



Bild: TSV St.Otmar

«Mir hei e Verein»

wir haben einen Verein

we have a club

nous avons une association

abbiamo un club

tenemos un club

έχουμε ένα σύλλογο

имамо клуб

دان انيڊل

...wie gewinnt man
engagierte Mitglieder?



Bild: aus dem Quartierverein Riethüsli

**«Mir hei e Verein,
i ghöre derzue
und d'Lüt säge: lue,
dä ghört o derzue.»**

Das Chanson des Berner Troubadours Mani Matter trifft auf mindestens jeden zweiten Schweizer und fast jede zweite Schweizerin zu. Sie sind aktive Mitglieder in einem Verein. Doch die eindrucksvollen Zahlen vermitteln nur annähernd die Bedeutung, die das Vereinsleben in der Schweiz hat.

In Vereinen frönt man der Geselligkeit, bildet sich weiter, knüpft Kontakte, erlebt Zusammengehörigkeitsgefühl, betätigt sich kulturell, treibt Sport, lernt Gleichgesinnte kennen – und gehört dazu.

*Allein in der
Stadt St.Gallen gibt es 30
Musikvereine, 27 Gesangsvereine, 16
Kirchenchöre, 9 Guggenmusiken, 4 Jodlerklubs.
Es gibt 29 Hobbyklubs, 25 Quartiervereine,
24 Heimatvereine, 15 Männerturnvereine,
13 Schiessvereine, 13 Elternvereine, 4
Pferdesportvereine usw.*

Wer meldet sich freiwillig?

Wer meldet sich freiwillig? Die klassische Frage am Vereinsanlass wird immer häufiger mit Schweigen beantwortet. Nach den neusten Statistiken engagieren sich noch 24 Prozent der Bewohnerinnen und Bewohner der Schweiz in irgendeiner Form von Freiwilligenarbeit. Tendenz sinkend. Es gibt immer weniger Menschen, die bereit sind, sich in Vereinen und Organisationen ehrenamtlich zu engagieren und damit einen Beitrag an die Gesellschaft zu leisten.

In der Stadt St.Gallen zeigt sich die Entwicklung bei den Samaritervereinen. Früher boten auf dem Stadtgebiet sechs Vereine Nothelferkurse an, heute sind es noch zwei. Die anderen mussten sich auflösen, weil sie keine neuen Mitglieder fanden.

«Vereinsarbeit ist Freiwilligenarbeit. Würde man diese Leistung in Franken und Rappen ausdrücken, ginge es um Milliarden. Wenn es keine Vereine gäbe, müsste der Staat einspringen, aber er könnte das nie gleichwertig ersetzen», schreibt die Autorin Vreni Schawalder in ihrem Handbuch «Unser Verein».

Engagierte Mitglieder gesucht!

2008 führten Studierende der Fachhochschule für Soziale Arbeit St.Gallen bei 30 St.Galler Vereinen eine Befragung zum Thema interkulturelle Öffnung durch. Eines der Ergebnisse: Fast die Hälfte aller Vereine (47 Prozent) bräuchten mehr oder weniger dringend neue Mitglieder.

Bei mehr als 50 Prozent der befragten Vereine liegt der Anteil ausländischer Mitglieder unter 10 Prozent. Nur in Sportvereinen ist die Quote deutlich höher, bei zwei Fussballklubs liegt sie bei über 40 Prozent.

In der Umfrage erklärte ein Drittel der befragten Vereine, dass die fehlende Durchmischung ein Thema ist. Rund die Hälfte hätte gerne mehr Informationen über eine interkulturelle Öffnung, etwa gleich viele sehen an der Beteiligung am Begegnungstag, der öffentlichen Plattform für Vereine eine Möglichkeit, neue Mitglieder anzusprechen.

Überaltert und auf der Suche

«Wir sind in einer relativ schwierigen Situation. Der Verein ist überaltert, zwei Drittel der Mitglieder sind über 65 Jahre alt. Dabei unternehmen wir viel. Die Ausbildung wurde angepasst. In Quartieren werden Interessierte mit Flugblättern zu Informationsabenden eingeladen. Doch das Echo ist mager.

An den Nothelferkursen, die es für die Autoprüfung braucht, sind manchmal 90 Prozent der Teilnehmer Ausländerinnen und Ausländer. Aber auch sie haben kein Interesse, Mitglied zu werden. Dazu kommt, dass ein Teil den Nothilfekurs bereits während der Schulzeit absolviert. Dort ist die Mitgliederwerbung schwierig. Wir leben momentan von der Hoffnung, dass es uns gelingt, wieder jüngere Mitglieder zu finden. Bis dann versuchen wir den Verein weiterzuführen, damit die Strukturen erhalten bleiben.»

Peter Lutz, Präsident des Samaritervereins St.Gallen Centrum / West

**wer will kann
sich beteiligen**

**Viele sind aktiv,
wenige bleiben**

«Für einzelne Projekte, wie beispielsweise das Aufstellen des Weihnachtsbaums, finden wir problemlos Leute, die sich engagieren wollen. Schwieriger ist dies bei der allgemeinen Vereinsarbeit. Wenn es Leute braucht, ist ein gutes Projekt sehr wichtig, um Helfende zu gewinnen. Wir profitieren aber von einem Netzwerk, das in den letzten zehn Jahren entstanden ist.

Die Beteiligung der Ausländerinnen und Ausländer im Quartierverein ist eher bescheiden, aber eindeutig vorhanden. Es gilt: Wer will, kann sich beteiligen. Wir haben einmal den Neujahrsapéro im Lokal des kurdischen Vereins im Riethüsi abgehalten, das war sehr gut.»

Hannes Kundert, Präsident des Quartiervereins Riethüsi

«In den meisten Sektionen haben wir keine Probleme, Leiter und Funktionäre zu finden. Nur bei der Handball-Sektion der Frauen ist es nicht immer einfach, genügend Zeitnehmerinnen oder Schiedsrichterinnen zu finden. Gesucht wird vor allem unter den ehemaligen Spielerinnen.

Die Basketball-Sektion ist etwas zum Stiefkind des Vereins geworden. Dort engagieren sich immer wenige Funktionäre. Der Ausländeranteil ist dort viel höher als in anderen Sektionen. Das Problem ist, dass diese Spieler nach ihrer aktiven Zeit nicht mehr als Leiter weitermachen.»

René Rieker, Präsident des TSV St. Otmar. Der grösste polysportive Verein der Stadt hat Sektionen für Handball, Fussball, Tennis, Faustball oder Basketball.

Unsere Gesellschaft wird immer mobiler und vielfältiger. Das führt dazu, dass das eigene Lebenszentrum und die sozialen Netze immer weniger an den Wohnort gebunden sind.

Die Neuzuziehenden sind für ihre gesellschaftliche Integration auf eine „Willkommenskultur“ angewiesen und nicht nur die Migrantinnen und Migranten müssen dabei motiviert werden, sich für das Quartier, die Vereinsarbeit oder das Gemeinwesen zu engagieren. Die Kunst dabei ist es, den Nutzen und die

Vorteile von ehrenamtlichem Engagement für alle Beteiligten aufzuzeigen. Dazu gehört eine ehrlich gemeinte Partizipation, aktive Kontaktaufnahme und Gespräche, die sich an den konkreten Alltagsfragen der Zugezogenen orientieren.

Diese Begegnungen tragen dazu bei, dass sich die Zuzüger und Zuzügerinnen nicht in ihre eigenen „Parallelgesellschaften“ zurückziehen.

Peter Tobler, Integrationsbeauftragter Stadt St.Gallen



Bild: Samariterverein St.Gallen Centrum/West

Wir wollen Migrantinnen und Migranten als neue Mitglieder!

Das Hilfswerk der evangelischen Kirchen (Heks) hat mit diversen Projekten Erfahrungen gesammelt, wie Migrantinnen und Migranten als Vereinsmitglieder gewonnen werden können. Die zentrale Erkenntnis:

Wer neue Mitglieder finden will, muss aktiv werden. Es ist an den Vereinen, den ersten Schritt zu unternehmen – und zwar nicht schriftlich, sondern am besten persönlich, direkt von Mensch zu Mensch.

Ein Leitfaden zur Mitgliederwerbung!

- 1.** Nutzen Sie bestehende Angebote und öffentliche Plattformen, dort wo sich St.Galler Vereine präsentieren, vernetzen und neue Mitglieder finden können. Dafür eignet sich der Begegnungstag oder die St.Galler Party für Neuzuziehende.
- 2.** Die Mitglieder des Vereins sind die besten Botschafter. Eine persönliche Empfehlung ist am wirkungsvollsten. Veranstalten Sie einen internen Wettbewerb bei der Suche nach Freiwilligen und neuen Mitgliedern.
Sprechen Sie Interessierte persönlich an und bieten Sie Schnuppertage an.

konkrete Tips

3. Gehen Sie neue Wege. Organisieren Sie beispielsweise eine Standaktion im Quartier, und zwar dort, wo möglichst viele Leute erreicht werden können: Vor dem Einkaufszentrum, vor der Sporthalle, an der Bushaltestelle usw.

4. Überprüfen Sie Ihre Werbebotschaft: Braucht es allenfalls eine mehrsprachige Übersetzung Ihrer Broschüre? Findet der Vertrieb ihrer Informationen an den für die Zielgruppen relevanten Orten statt? Ist es klar, welchen Nutzen und welche Vorteile ein Engagement als Vereinsmitglied bringt? Ergänzen Sie die Vereinshomepage mit einem Online-Formular, mit dem man sich direkt für einen Schnuppertag anmelden kann.

5. Bilden Sie Kooperationen und ein Netzwerk mit Vereinen und Organisationen mit ähnlichen Interessen und Fragestellungen – beispielsweise für einen Quartieranlass. Schliessen Sie sich zusammen und erarbeiten Sie eine gemeinsame Strategie für die Mitgliederwerbung.

6. Organisieren Sie einen Tag der offenen Tür oder einen Event und fordern Sie Vereinsmitglieder konkret auf, Arbeitskollegen, Freunde und Bekannte mit Migrationshintergrund mitzubringen.

7. Schaffen Sie neue Kontakte indem Sie ihre Vereinsressourcen und Infrastruktur anderen Interessengruppen zugänglich machen. (Räumlichkeiten, Fahrzeuge, usw.)

8. Nehmen Sie Kontakt mit Ausländerorganisationen auf. Organisieren Sie einen gemeinsamen Anlass, klären Sie ab, ob Sie den Verein persönlich vorstellen oder Informationsmaterial auflegen dürfen. Suchen Sie den Kontakt zu Schlüsselpersonen mit Migrationshintergrund. Diese können in ihrer Muttersprache eine Empfehlung formulieren, welche auf der Vereinshomepage und in der Werbung Verwendung findet.

9. Sprechen Sie an Schnuppertagen teilnehmende Migrantinnen und Migrantenen direkt an und heissen Sie sie willkommen. Ein Vereinsmitglied, allenfalls mit Migrationshintergrund, kann die Schnuppertage als «Götti» begleiten, um die ersten Schritte zu erleichtern.

10. Helfen Sie mit bei Aktivitäten im Quartier. Organisieren Sie Wettbewerbe oder eine Attraktion am Quartierfest (Pfadfinder machen sich mit einer Kletterwand bei den Kindern bekannt). Die Zusammenarbeit mit Quartier- und Elternorganisationen sowie mit den Schulen lohnt sich, dabei finden Sie Zugang zu neuen Mitgliedern und schaffen Sympathie.

11. Ehrenamtliche Zeit ist kostbare Zeit. Stiftungen, Projektfonds und Integrationsfachstellen unterstützen Sie bei der Projektrealisierung und der interkulturellen Ausrichtung. Weiterführende Adressen finden Sie auf der Homepage der Integrationsstelle der Stadt St.Gallen, www.integration.stadt.sg.ch

**hilfreiche
Adressen**

www.sanktgallernetz.ch

Verzeichnis aller St.Galler Vereine mit Kontaktadresse und Telefonnummer

www.sport-verein-t.ch

unterstützt Sportverbände und -Vereine in den Bereichen Organisation, Ehrenamt, Konflikt-/Suchtprävention, Integration und Solidarität

www.benevol-sg.ch

Information und Koordination der Freiwilligenarbeit und Zeitbörse in der Region, info@benevol-sg.ch, 071 227 07 60

www.freiwilligenjob.ch

Nationale Stellenbörse für Freiwilligenarbeit

www.vitaminb.ch

Fachstelle für ehrenamtliche Arbeit

www.integration.stadt.sg.ch

Integrationsstelle der Stadt St.Gallen
9001 St.Gallen, 071 224 56 99

www.enzian.ch

Integrationsplattform des Kantons St.Gallen

www.begegnungstag.ch

Verein interkultureller Begegnungstag
c/o SRK St.Gallen, Marktplatz 24
9000 St.Gallen, 071 227 99 66

Reservieren Sie sich einen Platz am **Begegnungstag**, die Plattform für Öffentlichkeitsarbeit, Mitgliederwerbung und Vernetzung von St.Galler Vereinen, Fachstellen und gemeinnützigen Organisationen. Mit Informationsständen, Kulturbühne, Kulinarium und Weltmarkt. Jeweils im Juni, im Zentrum der Stadt St.Gallen:
www.begegnungstag.ch / Tel. 071 227 99 66

Diese Broschüre ist ein Beitrag zur interkulturellen Ausrichtung einheimischer Vereine und der Förderung von ehrenamtlichem Engagement im Gemeinwesen.

Mit Unterstützung durch:

Integrationsfonds Stadt St.Gallen
Integrationsförderung Kt. St.Gallen
FHS St.Gallen Soziale Arbeit

Herausgeber:

Verein Begegnungstag St.Gallen.
Kontakt: 071 227 99 66



Texte: Andreas Kneubühler
Fotos: Augustin Saleem
Gestaltung: www.allerart.ch

